

## Trumps TV-Instinkte destabilisieren den globalen Handel

Trump nutzt seine Reality-TV-Instinkte, um globale Handelsbeziehungen zu beeinflussen. Sein chaotischer Ansatz führt zu neuen Spannungen im US-China-Handel und entfacht Proteste in LA.



Eine Version dieser Geschichte erschien im Nightcap-Newsletter von CNN Business. Um ihn kostenlos in Ihrem Posteingang zu erhalten, melden Sie sich **hier** an.

Willkommen zurück (sofern Sie je weg waren) zur Präsidenten Trump Show.

### Öffentlicher Streit und Militärpräsenz

In dieser Woche beschäftigt sich der reality-TV-Star als Präsident mit einem **heftigen öffentlichen Streit** mit dem reichsten

Mann der Welt, mobilisierte **Hunderte von Marines** und der Nationalgarde in das Herz von Los Angeles, prahlte mit einem Handels**„Deal“ mit China** und drohte mit „schwerer Waffengewalt“ gegen jeden, der es wagt, seine **Geburtstagsparade** zu kritisieren.

(Lass es dir schmecken, Produzenten von „Real Housewives“.)

Die Trump Show, wie jede inszenierte Dramatik, ist formelhaft und manchmal schwer zu ertragen. Doch im Gegensatz zu den meisten Reality-TV-Formaten sind die Einsätze hier global und existenziell. Wir können wirklich nicht wegschauen.

## **Details zum Handelsrahmen bleiben unklar**

**ICYMI:** Trump erklärte am Dienstag auf seiner Social-Media-Plattform, dass „unser Deal mit China abgeschlossen ist“.  
(Anmerkung: Es handelt sich hierbei nicht um einen endgültigen Deal, und er muss noch von den Führern beider Seiten genehmigt werden. Ähnlich wie bei dem Handels-Handschlag der USA mit dem Vereinigten Königreich, handelt es sich um einen Rahmen, der zukünftige Handelsgespräche gestalten könnte, die zu einer dauerhaften Vereinbarung führen könnten.)

Das Weiße Haus veröffentlichte keine Details darüber, was genau in diesem Rahmen enthalten ist, aber die Verhandlungsführer gaben an, dass beide Länder zugestimmt haben, bei entscheidenden Streitpunkten nachzugeben. Insbesondere wird China amerikanischen Unternehmen erlauben, weiterhin auf sein monopolartiges Angebot an **seltenen Erden** zuzugreifen, die in allem von industriellen Katalysatoren bis hin zu Magneten verwendet werden, und die USA werden weiterhin chinesischen Studenten die Einschreibung an amerikanischen Universitäten ermöglichen.

## **Perspektiven auf die Handelsbeziehung**

Dies ist letztendlich eine gute Nachricht für Unternehmen und

Investoren, vorausgesetzt, der Waffenstillstand hält. Der letzte Handelswaffenstillstand mit China, der vor einem Monat in Genf begann, brach nach nur wenigen Wochen zusammen, als Trump gegen Peking wettete und den Beamten vorwarf, sich nicht an die Vereinbarung zu halten.

Doch „gute“ Nachrichten sind eine Frage der Perspektive. Die aktuelle Vereinbarung bringt die beiden Handelspartner im Grunde wieder dorthin zurück, wo sie vor einem Monat waren, als die Genfer Entspannung begann, wie mein Kollege **David Goldman** anmerkt.

Die Zölle auf chinesische Waren – die von US-Importeuren gezahlte Steuern – bleiben historisch hoch. Laut dem aktuellen Plan würden die USA weiterhin die meisten chinesischen Importe mit einem Satz von 30 % besteuern. (Dieser Satz hat sich seit Anfang April, als Trumps Handelskrieg ernsthaft begann, mindestens dreimal geändert.) Die USA öffnen sich nicht für chinesische Autos, und sie werden in naher Zukunft auch keine fortschrittlichen KI-Chips an China verkaufen.

## **Die Inszenierung von Chaos und Propaganda**

Diese chaotische Handelsnarration ist Teil des Trump'schen Kayfabe, in dem es schwer zu unterscheiden ist, was echt und was nicht ist. Er nimmt ein Wrecking-Ball-Ansatz zum Status Quo und taucht dann mit einem „Deal“ auf, den er als Rückkehr zur Ordnung bezeichnet.

Das Haus in Brand setzen. Mit einem Feuerwehrgewagen auffahren. Ausspülen, wiederholen.

Dieses gleiche Handbuch ist auch teilweise der Grund, warum eine relativ kleine, lokale Protestaktion in Los Angeles gegen Trumps Abschiebebemühungen sich in eine nationale Geschichte verwandelt hat.

Trump, der eine Gelegenheit sieht, im Herzen eines demokratischen Hochburgen zu gewinnen, ignorierte die Einwände von Kaliforniens Gouverneur Gavin Newsom und schickte am Samstag Tausende von Mitgliedern der **Nationalgarde** in die Stadt. Anstatt die Proteste zu beruhigen, hat dieser Schritt die Spannungen angeheizt und mehr als ein Dutzend ähnlicher Demonstrationen in Städten über die USA hinweg inspiriert.

Das Ergebnis: Bilder von brennenden Autos, Tränengas und Polizei in Aufstandsbekleidung werden in den Nachrichten gezeigt, aufgeteilt mit - wer sonst? - dem Oberbefehlshaber.

„Trump beschwört eine Erzählung von Invasion und Aufstand“, schreibt mein Kollege **Stephen Collinson**. „Er übertreibt die Unordnung in den relativ eingedämmten Unruhen, Plünderungen und Protesten in Los Angeles. Und er deutet an, dass er bereit ist, Soldaten im ganzen Land zu mobilisieren, um das Land zu schützen.“

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**